

Gewerkschaftsarbeit wieder groß geschrieben

Die Bereitschaft der Werktätigen, neue Taten für den Sozialismus zu vollbringen, wird noch schneller wachsen, wenn es die Gewerkschaften verstehen, ihre Rolle als Schulen des Sozialismus zu verwirklichen. Der FDGB ist die größte Massenorganisation in der DDR. In ihm sind fast alle Arbeiter und Angestellten organisiert. Somit ist für die Herausbildung des sozialistischen Bewußtseins bei allen Arbeitern und Angestellten eine bessere politische Arbeit der Gewerkschaften sehr bedeutungsvoll. Deshalb müssen die Seminare und Mitgliederversammlungen der Partei, in denen erarbeitet wird, wie die Beschlüsse des V. Parteitages im eigenen Arbeitsbereich zu erfüllen sind, die Parteimitglieder vor allem befähigen, eine stärkere politische Aktivität in der Gewerkschaftsorganisation zu entfalten. Fühlt sich jede Genossin und jeder Genosse für die Gewerkschaftsarbeit verantwortlich, geht es mit Riesenschritten voran.

Diesen Zusammenhang beachtet die Parteiorganisation des **B u n a - W e r k e s**. Das Büro der Kreisleitung verpflichtete in einem Beschluß die Grundorganisationen, stärker auf die Gewerkschaftsarbeit einzuwirken. Wie erfüllen die Genossen in der Karbidfabrik diesen Beschluß? Darüber können einige Erfahrungen von allgemeinem Interesse übermittelt werden.

Die Tätigkeit der Genossen in den Gewerkschaftsleitungen beachten

In der Vorbereitung des V. Parteitages war den Genossen in der Karbidfabrik klargeworden, daß die Arbeit der Gewerkschaft nicht auf der Höhe der Aufgaben steht. Die Hauptursache war die mangelhafte Führungstätigkeit der AGL. Der Vorsitzende hielt keine ständige Verbindung zu den Gewerkschaftsmitgliedern. Obwohl sein Büro direkt im Ofenhaus gelegen war, brachte er es fertig, monatelang nicht an die Öfen zu gehen, um sich mit den Arbeitern zu beraten. Er organisierte keine Mitgliederversammlungen. Feindlichen und rückständigen Auffassungen trat er nicht offensiv entgegen. Von einer organisierten, geduldrigen politischen Arbeit der Gewerkschaft war nichts zu spüren.

Der Genosse Vorsitzende wurde des öfteren in der Leitung der Grundorganisation kritisiert. Alle Hinweise und kameradschaftlichen Vorschläge der Genossen schlug er jedoch in den Wind. Falsch handelten die Genossen AGL-Mitglieder, als sie zusahen, daß er sich nach Auseinandersetzungen beleidigt fühlte und nicht den Willen zeigte, die Arbeit zu verbessern.

Nach dem V. Parteitag wurden diese Dinge erörtert. Entsprechend dem Beschluß des Büros der Kreisleitung nahm die Leitung der Grundorganisation der Karbidfabrik zur Arbeit der Gewerkschaft Stellung. Die Genossen sprachen besonders über die Arbeit der Parteimitglieder in der Gewerkschaft und stellten fest, daß der Genosse AGL-Vorsitzende nicht mehr länger an der Spitze der Gewerkschaft in der Karbidfabrik stehen könne.

Auf Grund seines opportunistischen Verhaltens wurde er aus der Leitung der Grundorganisation ausgeschlossen. Gleichzeitig wiesen aber die Leitungsglieder entschieden darauf hin, daß es nicht nur um den AGL-Vorsitzenden ginge, sondern um die Verbesserung der gesamten Gewerkschaftsarbeit und folglich um die Aktivität eines jeden Parteimitgliedes. Zuerst mußte jedoch den Genossen der Abteilungsgewerkschaftsleitung geholfen werden. Kritisch wurde festgestellt, daß die Parteileitung in der Vergangenheit den Genossen in der AGL noch zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet hatte. Sie hatte auch nicht verstanden,